



Pressemitteilung

Kampagne „Lass uns nicht hängen“ des Kinderschutzbundes Düsseldorf

Düsseldorf, 30. November 2020 In der Covid-19-Pandemie zeigt sich immer mehr, dass besonders Kinder unter den aktuellen Einschränkungen leiden: Fernunterricht, wenn Klassen oder ganze Schulen geschlossen werden müssen; Isolation wegen der allgemeinen Kontaktbeschränkungen oder auch wegen häuslicher Quarantäne; kein gemeinsames Training mehr, weil die Sportanlagen zu sind. Dies belastet Kinder und Eltern sehr – zusätzlich zu der Sorge um die eigene Gesundheit bzw. die der Familienangehörigen und Freunde – und führt nicht selten zu Anspannungen oder auch Konfliktsituationen zu Hause.

Das Phänomen ist auch in der täglichen Arbeit des Kinderschutzbundes Düsseldorf zu beobachten: „War während des Frühjahrs-Lockdowns die Alltagsorganisation in der Familie das beherrschende Thema in unseren Beratungsgesprächen, so geht es seit dem Sommer vermehrt um konfliktträchtige Situationen im familiären Miteinander. Es zeigt sich ganz einfach: Die Nerven liegen immer mehr blank“, berichtet Bettina Erlbruch, Geschäftsführerin beim Kinderschutzbund Düsseldorf.

Hier setzt der Kinderschutzbund gezielt mit seinen Angeboten an. Denn „Kinder – und Eltern – dürfen nicht zu den Verlierern der Pandemie werden“, fordert Dr. Hauke Duckwitz, Vorsitzender des Ortsverbands Düsseldorf.

Um auch in diesen herausfordernden Pandemiezeiten das familiäre Zusammenleben zu meistern und besser zu gestalten, unterstützt der Kinderschutzbund die Familien auf vielfältige Weise: z.B. mit Beratungsgesprächen, mit Elternseminaren, mit Kursen für Kinder, mit dem Sorgentelefon für Kinder, Jugendliche und Eltern.

Jedoch ist der Kinderschutzbund Düsseldorf auf Spenden angewiesen, um alle seine Angebote aufrechtzuerhalten. Als eine Folge der Pandemie sind allerdings neben der allgemeinen Kürzung von städtischen Zuschüssen tatsächlich auch die privaten Spenden im laufenden Jahr spürbar zurückgegangen. Nicht zuletzt deshalb, weil alle Veranstaltungen, die der Kinderschutzbund Düsseldorf bisher zum Spendensammeln nutzen konnte, nicht stattfinden dürfen. „Von den 200.000 Euro, die wir für unsere Kinderschutz-Arbeit jährlich selbst aufbringen müssen, fehlen aktuell immer noch rd. 95.000 Euro“, sagt Hauke Duckwitz.

Vor diesem Hintergrund hat die Werbeagentur Engelmann & Kryschak pro bono eine besondere Kampagne entwickelt: „Lass uns nicht hängen“.

Hauke Duckwitz erläutert: „Mit der Kampagne wollen wir dazu beitragen, dass die Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen weiterhin eine zentrale Rolle in der politischen Diskussion spielen. Gleichzeitig soll die Kampagne ein Aufruf in zwei Richtungen sein: einerseits die Kinder nicht zu vergessen, aber andererseits auch unsere Kinderschutz-Arbeit zu unterstützen.“

Denn was vielen Menschen vielleicht gar nicht bewusst ist: Auch mit Homeoffice und teilweise „virtueller“ Tätigkeit laufen die Kosten ungebremst weiter.

Bettina Erlbruch weiß zu berichten: „Mehrheitlich läuft die Arbeit des Kinderschutzbundes Düsseldorf über persönliche Kontakte, also von Mensch zu Mensch. Aber auch in einem Beratungsgespräch per Telefon oder Video-Chat steht auf Seiten des Kinderschutzbundes immer qualifiziertes Fachpersonal für die Rat- und Hilfesuchenden zur Verfügung. Diese Expert*innen müssen auch in Pandemiezeiten bezahlt werden. Hinzu kommt, dass gerade wegen der Covid-19-Pandemie die Beratungszeiten etwa bei der Nummer gegen Kummer ausgeweitet wurden. Die hier beteiligten Berater*innen arbeiten also mehr als in früheren Jahren üblich. Ein weiteres Beispiel: die Betreuung von Familien in Trennung bzw. Scheidung. Diese macht einen großen Teil unserer Kinderschutz-Arbeit aus und muss gerade während der Pandemie weiterlaufen – einfach weil Kontinuität für alle beteiligten Familienmitglieder in ihrer besonderen Krisensituation ein zentraler Faktor ist.“



Umso wichtiger ist, dass gerade der Aspekt „Kinder und Familien nicht allein lassen“ im öffentlichen Bewusstsein nicht untergeht. Heiko Engelmann von der Werbeagentur Engelmann & Kryschak freut sich besonders über die „breite Unterstützung von Partnern in Düsseldorf, die dem Kinderschutzbund Werbeflächen kostenlos zur Verfügung stellen und damit die Botschaft ‚Lass uns nicht hängen‘ in der ganzen Stadt sichtbar machen“.

Neben der Werbeagentur Engelmann & Kryschak gibt es bereits weitere Kampagnenunterstützer, die einerseits durch ihre Geldspenden die Aktion ermöglichen und andererseits durch den Einsatz des Werbematerials die Kampagne zum Leben erwecken: 80 GRAD, Bäckerei Hinkel, D.LIVE, esselborn Produktion & Media, Fischer's Lagerhaus, Fotodesign mangual.de, Hauptsache Materna (Meerbusch), IVG Immobilienvermittlung Gerresheim, REWE Stockhausen, Rheinbahn, Tonhalle, Von Beauvais Merkel & Partner, Wall GmbH, Zurheide.

Für weitere Unternehmen und Institutionen, die sich an der Kampagne beteiligen möchten, stehen folgende Möglichkeiten zur Wahl:

- Flatter- und Klebeband als Abstandmarkierung etwa in Verkaufsräumen
- Schaufenster-Plakate mit 3 verschiedenen Motiven
- Info-Flyer
- die Plakate als Bildmotive für Info-Screens o.ä.
- das Klebeband-Motiv als Online-Banner für den eigenen Webauftritt

Die Kampagne geht auch viral: Parallel zu der „Lass uns nicht hängen“-Sonderseite innerhalb von www.kinderschutzbund-duesseldorf.de, die den vielfältigen Einsatz des Kampagnenmaterials dokumentiert, sind alle Unterstützer aufgerufen, eigene Kampagnenfotos über die sozialen Netzwerke zu verbreiten.

Das Kampagnen-Material wird vom Kinderschutzbund Düsseldorf zur Verfügung gestellt. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle unter Telefon 0221 6170570.

Bildmaterial (bitte Copyright-Angaben in den Dateinamen berücksichtigen):

<https://we.tl/t-oCOyRsVMzA>

Kontakt und weitere Informationen:

Deutscher Kinderschutzbund OV Düsseldorf e.V.
Bettina Erlbruch
Posener Str. 60, 40231 Düsseldorf
Telefon: 0211 6170570
E-Mail: erlbruch@kinderschutzbund-duesseldorf.de
www.kinderschutzbund-duesseldorf.de

Über den Deutschen Kinderschutzbund Ortsverband Düsseldorf e.V.:

Der Kinderschutzbund versteht sich als „Lobby für Kinder“ und setzt sich für die Anerkennung der Kinderrechte und eine kinderfreundliche Gesellschaft ein. Gewalt vorzubeugen ist sein oberstes Ziel. Der Kinderschutzbund findet Wege zu einem gewaltfreien Miteinander und bearbeitet Probleme, bevor sie sich verfestigen. Bei konkreter Gewalt hat der Schutz des Kindes oberste Priorität. Die Angebote werden überwiegend kostenfrei erbracht. Zur Finanzierung seiner Arbeit ist der Kinderschutzbund Düsseldorf neben öffentlichen Fördermitteln auf private Spenden angewiesen. Der Eigenmittelanteil beträgt jährlich rund 200.000 Euro. Der gemeinnützige Verein hat 385 Mitglieder und ca. 80 Ehrenamtliche. Eine hauptamtliche Geschäftsführerin und einige verantwortliche Teilzeitkräfte gestalten die inhaltliche Arbeit.